

LITURGIEERNEUERUNG – VOR DREISSIG JAHREN

Wenn wir zum 50jährigen Priesterjubiläum von P. Virgil Redlich OSB, aus der Abtei Seckau, ein Schreiben an unsere Schriftleitung und Auszüge bzw. Zitate aus den verschiedenen Publikationen dieses verdienten Mannes bringen, so hier vor allem unter dem Gesichtspunkt seiner überaus fruchtbaren und einsatzfrohen Tätigkeit, die er in den dreißiger Jahren in Salzburg im Dienste liturgischer Erneuerung entfaltete. Damals, als P. Virgil in Salzburg als akademischer Lehrer wirkte, war die Liturgie und ihr wesensgerechter Vollzug noch vielfach schlechthin ein Fremdgebiet. Seine sogenannten Elf-Uhr-Predigten in der Erzabteikirche von St. Peter, die er vor Akademikern der Stadt hielt, erschloß den Zuhörern so lebensnah den Gehalt der Liturgie, daß die Kirche sich von Mal zu Mal mehr füllte. Mehr als dreißig Jahre sind seither vergangen, aber das Samenkorn ist aufgegangen und hat in der Stille Frucht getragen. Ein Kreis wacher Christen hat es aufgenommen und in ihr Leben mithineingetragen. Noch heute, da Univ.-Prof. Dr. P. Virgil Redlich schon seit einigen Jahren nicht mehr in Salzburg Vorlesungen hält, bleiben wir ihm ob seiner Tätigkeit als mutiger Erneuerer der Liturgie noch immer dankbar. Schreiber dieser Zeilen darf zu seinen Schülern zählen. Dem Jubilar: *Ad multos annos!*

Dr. P. Anselm Schwab OSB

An die Schriftleitung des „Heiligen Dienstes“:

Das auf den 5. August gefallene 50jährige goldene Priesterjubiläum des Seckauer Benediktinerpaters Dr. Virgil Redlich, der durch viele Jahre hindurch Professor für Kirchen- und Geistesgeschichte an der theologischen Fakultät Salzburg war, wurde mir zum Anlaß, in seinen in den Jahren 1929 bis etwa 1934 herausgegebenen Schriften zu blättern, die aus der seinerzeit im Aufbruch befindlichen liturgischen Erneuerung entstanden waren. Im Jahre 1927 wurden das erste Mal in „Bibel und Liturgie“, der von Pius Parsch herausgegebenen Klosterneuburger Zeitschrift, „liturgische Exerzitien“ auf dem Nonnberg bei den Salzburger Benediktinerinnen angekündigt. Sie wurden durch Jahrzehnte von P. Redlich dort gehalten. Ihr Thema war immer religiöse Lebensgestaltung aus dem Geist der heiligen Liturgie. Ihren konkreten Niederschlag fanden diese Grundgedanken in „Meßfeier als Lebensquelle“, einer Kleinschrift im Ars Sacra Verlag, die in mehr als 100.00 Exemplaren und in 10 Übersetzungen in die Welt auszog, und in den beiden Bänden der von P. Redlich herausgegebenen Reihe „Bücher der Geisteserneuerung“, die aus seiner Feder stammen: „Religiöse Lebensgestaltung“ und „Dein ist der Tag – Lebensaufbau aus dem Sonntag“. Es dürfte wohl schon viel in Vergessenheit geraten sein von dem, was diesem unermüdlichen Bemühen um eine Geisteserneuerung aus der heiligen Liturgie zu verdanken ist, wieviel Pionierarbeit dort geleistet wurde für das, was beim II. Vatikanischen Konzil in der Liturgiekonstitution als die Frucht jahrzehntelanger Arbeit heranreifte. Ich glaube aus persönlicher Erfahrung sagen zu dürfen, daß P. Virgil vielen Menschen tatsächlich für ihre Lebensgestaltung entscheidende Richtlinien zugeordnet hat.